

Separat sammeln – gemeinsam bezahlen

In 40 Gemeinden der Grossregion St. Gallen, Rorschach, Appenzell (A-Region) wurde ein Projekt zur Vereinheitlichung der Sammlung von Glas und Alu/Weissblech lanciert. Der Systemwechsel von den Austauschmulden zu den vor Ort leerbaren Behältern führt zu einer deutlichen Einsparung der für die Sammlung notwendigen Kilometerleistung. Zusätzlich werden die teilnehmenden Gemeinden jährlich um insgesamt rund 360 000 Franken entlastet.

Die A-Region regelt seit dem 1. Januar 2002 die gemeinsame Kehrrichtentsorgung in insgesamt 40 Gemeinwesen der Kantone Appenzell Ausserrhoden, Appenzell Innerrhoden, St. Gallen und Thurgau. Seit dem 1. Januar 2009 ist die A-Region als Verein organisiert. Nach der erfolgreichen Zusammenarbeit in der Kehrrichtentsorgung wurden weitere Projekte lanciert und abgeschlossen wie beispielsweise eine Zusammenarbeit in der Sammlung und Verwertung von Altpapier und Karton. Im Jahr 2007 wurde die Idee geboren, die Sammlung von Glas und Alu/Weissblech in den 40 Gemeinwesen neu zu organisieren. Dabei standen die folgenden Ziele im Vordergrund:

- Umstellung vom System der Austauschmulden auf vor Ort leerbare Behälter und damit deutliche Reduktion der zur Sammlung notwendigen Kilometerleistung
- Bündelung des Verwaltungsaufwands für die Organisation von Transport und Verwertung sowie für das Einfordern der vorgezogenen Entsorgungsgebühr (VEG)
- Kosteneinsparung bei der Sammlung und beim Transport
- Erzielung höherer Preise bei der Verwertung dank stärkerer Marktposition aufgrund grosser Mengen an Glas beziehungsweise Alu/Weissblech

Grundlagenerhebung zeigte Unterschiede auf

Um grundsätzlich klären zu können, ob eine Optimierung der Transportlogistik für die Wertstofffraktionen Glas und Alu/Weissblech zu Kosteneinsparungen führen würde und ob eine verstärkte Zusammenarbeit der Gemeinden in diesem Bereich sinnvoll wäre, wurde in einem ersten Schritt eine Grundlagenerhebung durchgeführt. Mittels einer Umfrage bei Gemeinden, Transportunternehmern und Verwertern wurden Informationen zu Sammelstellen, Wertstoffmengen und Kosten für Samm-



Die neuen und einheitlichen Behälter machen die Sammelstellen attraktiver.
(Bild: Andreas Düring, Meier und Partner AG)

lung, Transport und Verwertung zusammengetragen. Dabei zeigte sich einerseits die Vielzahl der Akteure – neben den im Rahmen der Erhebung betrachteten 35 Gemeinden traten allein 15 Unternehmer für Sammlung und Transport auf –, und andererseits war ein enorm heterogenes Bild hinsichtlich der für die Gemeinden entstehenden Kosten zu beobachten. Die Folgerungen der Grundlagenerhebung sind im Folgenden stichwortartig aufgeführt:

- Insgesamt wenden die Gemeinden jährlich rund 430 000 Franken für die Sammlung und die Verwertung von Glas und Alu/Weissblech auf (exklusive Eigenleistungen und Investitionen beziehungsweise Abschreibungen).
- Der Aufwand pro Tonne differiert in den verschiedenen Gemeinden sehr stark.
- Durch eine Optimierung der Sammellogistik (einheitliche Preise über die gesamte A-Region, vor Ort leerbare

Behälter, Anpassung der Behältervolumina usw.) sollten die Kosten für die Sammlung deutlich gesenkt werden können.

- Ein gemeinsames Vorgehen aller Gemeinden der A-Region könnte bei der Verwertung finanzielle Vorteile bringen und eine schlankere Organisation ermöglichen.

Bestandesaufnahme und Optimierung des Sammelstellennetzes

Nachdem die Betriebskommission der A-Region aufgrund der Resultate der Grundlagenerhebung eine Weiterführung des Projekts beschloss, wurde eine Bestandesaufnahme durchgeführt, die später die Grundlage für alle weiteren Bearbeitungsschritte bildete. Im Rahmen dieser Bestandesaufnahme wurden sämtliche Wertstoffsammelstellen in der A-Region in Augenschein genommen, und es wurden diverse Sachdaten wie Art und Eigentum der Behälter, Zufahrtsverhältnisse, weitere gesammelte

Fraktionen am Standort usw. erhoben. Diese wurden mit weiteren Informationen (Koordinaten des Standorts, Sammelmengen usw.) in einer Datenbank zusammengetragen. Die Bestandsaufnahme zeigte, dass die teilnehmenden Gemeinden der A-Region über insgesamt 100 Sammelstellen verfügten.

Da im Rahmen des Projekts nicht nur die Sammelstellen mit neuen Behältern ausgestattet, sondern auch die grundsätzliche Notwendigkeit der Sammelstellen sowie die bereitgestellten Behältervolumina überprüft werden sollten, wurde eine Optimierung des Sammelstellennetzes durchgeführt. Damit wurden die folgenden Ziele verfolgt:

- Beibehalten des flächendeckenden Sammelstellennetzes
- Aufhebung der Sammelstellen mit sehr geringen Sammelmengen
- Zusammenführen nahe beieinander liegender Sammelstellen
- Volumenoptimierung der Behälter
 - maximales Leerungsintervall eine Woche (keine häufigeren Leerungen notwendig)
 - minimales Leerungsintervall vier Wochen (keine selteneren Leerungen notwendig)

Diese Ziele konnten grösstenteils, jedoch nicht vollumfänglich erreicht werden, da auf verschiedene Randbedingungen Rücksicht genommen werden musste und Sammelstellen ohne die Zustimmung der Standortgemeinde nicht aufgehoben wurden. So existieren auch nach der Optimierung beispielsweise Sammelstellen mit jährlichen Glasmengen von weniger als 20 Tonnen, damit kleinere aussenliegende Ortsteile weiterhin eine Sammelstelleninfrastruktur aufweisen.

Im Rahmen der Optimierung des Sammelstellennetzes wurde in Absprache mit den lokalen Verwaltungen beschlossen, dass elf Sammelstellen aufgehoben, zwei neue Sammelstellen geschaffen sowie zwei Sammelstellen verlegt werden sollen.

350 neue Behälter für die Sammlung bereitgestellt

Die Beschaffung der Behälter wurde durch die A-Region koordiniert und durch die Gemeinden vorgenommen. Vorgängig mussten jedoch sowohl das Entleerungssystem als auch das Behältermodell festgelegt werden. Nach Abklärungen zu verschiedenen Sammelsystemen wurde entschieden, die Behälter mit dem Kinshofer-System auszustatten. Die Wahl des Behältermodells fiel auf den City-Line Container der Firma Villiger. Auslöser für diesen Entscheid war einerseits das inländische Produkt und andererseits die Tatsache, dass bei einigen Gemeinden der A-Region (Goldach, Untereggen, Teufen usw.) als auch in den Nachbarverbänden (Zweckverband Abfallverwertung Bazenheid, Verband KVA Thurgau) bereits solche Behälter – zur vollsten Zufriedenheit von Bevölkerung und Behörden – im Einsatz standen. Insgesamt wurden 350 Stück (inklusive Reservebehälter) im Gesamtwert von mehr als einer Million Franken beschafft.

Vergabe Sammlung, Transport und Verwertung

Um das wichtigste Ziel, die kostengünstigen Dienstleistungen Sammlung und Transport sowie Verwertung von Glas und Alu/Weissblech, erreichen zu können, war die Ausschreibung der Transportdienstleistungen sowie der Verwertung notwendig. Da die Kosten für die Sammlung für das Gesamtgebiet auf rund 150 000 Franken pro Jahr veranschlagt wurden, wurde die Submission im offenen Verfahren inklusive Unterstellung WTO/GATT durchgeführt.

Um auch kleinere, regional verankerte Transportunternehmen nicht von der Teilnahme auszuschliessen, wurde das Gebiet in drei Lose unterteilt, die einzeln oder auch gemeinsam angeboten werden konnten. Im Rahmen des Offertvergleichs – es waren insgesamt vier Angebote eingereicht worden – zeigte sich schnell, dass eine Vergabe des Gesamt-

gebiets zu deutlich tieferen Kosten führen würde. Diese Tatsache liegt darin begründet, dass so weitere Synergien (optimierte Transportrouten, bessere Auslastung der Fahrzeuge usw.) auftreten und genutzt werden können. Der Auftrag wurde an eine Arbeitsgemeinschaft bestehend aus drei renommierten Transportunternehmen aus den Kantonen Appenzell Ausserrhoden, Appenzell Innerrhoden und St. Gallen vergeben.

Um eine noch bessere Marktposition bei der Verwertung der beiden Fraktionen Glas und Alu/Weissblech erreichen zu können, wurde beschlossen, diesen Auftrag gemeinsam mit den Nachbarverbänden Zweckverband Abfallverwertung Bazenheid, Verband KVA Thurgau, Weinfelden, und Entsorgung St. Gallen (ESG) durchzuführen. Auf diese Weise erhöhten sich die gemeinsam ausgeschriebenen Mengen auf jährlich über 16 000 Tonnen (Glas) beziehungsweise 900 Tonnen (Alu/Weissblech, ohne ESG).

Wirtschaftliche und betriebliche Beurteilung

In der Tabelle sind die Einheitspreise sowie die auf 3700 Tonnen Glas beziehungsweise 220 Tonnen Alu/Weissblech hochgerechneten Jahreskosten für Sammlung und Verwertung aufgeführt. Es zeigt sich, dass jährlich Kosten in der Grössenordnung von 360 000 Franken eingespart werden können, wobei die Reduktion der Verwaltungskosten in den einzelnen Gemeinden nicht berücksichtigt ist. Eine quantitative Aussage über die tatsächliche Reduktion der für die Sammlung und den Transport notwendigen Kilometerleistung ist derzeit noch nicht möglich. Es wird jedoch davon ausgegangen, dass diese um deutlich über 50 Prozent auf noch knapp 15 000 km pro Jahr reduziert werden kann.

Insgesamt lässt sich festhalten, dass das Projekt sehr erfolgreich verlaufen ist. Mit Ausnahme von einer Gemeinde, welche die Wertstoffsammlung bereits früher mit dem Zweckverband Abfallverwertung Bazenheid koordiniert hatte, konnten alle Gemeinwesen vom Nutzen des Projekts überzeugt werden.

Auszug aus dem Schlussbericht «Wertstoffsammlung A-Region»/(ma)

Bestellung Schlussbericht und Information: A-Region, Viktor Thurnherr, viktor.thurnherr@a-region.ch; Meier und Partner AG (zuständig für das Projekt), Andreas Düring, a.duering@meierpartner.ch

Position	Vor der Umstellung		Nach der Umstellung	
	Fr./t	Fr./Jahr	Fr./t	Fr./Jahr
Sammlung Glas	81	300 000	38	140 000
Sammlung Alu/Weissblech	398	87 000	60	13 000
Verwertung Glas	8	31 000	-20	-75 000
Verwertung Alu/Weissblech	60	13 000	-60	-13 000
Total		431 000		65 000

Einheitspreise sowie die auf 3700 Tonnen Glas und 220 Tonnen Alu/Weissblech hochgerechnete Jahreskosten (alle Preise exklusive MwSt.). (Tabelle: zvg)